

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

38. Jahrgang.

Nr. 42.

Neuenbürg, Dienstag den 6. April

1880.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätere als 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Oeffentliche

Ladung und Bekanntmachung.

Die nachgenannten Wehrpflichtigen, nämlich:

- 1) Christian Friedr. Gerkenlauer, geboren am 5. September 1859 zu Unterniebsbach, D.A. Neuenbürg;
- 2) Gottlieb Klink, geboren am 11. Juli 1859 zu Biefelsberg, D.A. Neuenbürg;
- 3) Wilhelm Schaber, geboren am 9. Dezember 1859 zu Dennach, D.A. Neuenbürg;
- 4) Theodor Eugen Adolf Schönleber, geboren am 19. März 1856 zu Wildbad, D.A. Neuenbürg;
- 5) Gustav Ulmer, geboren am 5. Februar 1859 zu Wildbad, D.A. Neuenbürg;
- 6) Georg Friedrich Schönthaler, geboren am 30. September 1857 zu Sonnenweiler, D.A. Neuenbürg;

sind beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres zu entziehen, ohne Erlaubniß das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebiets aufzuhalten zu haben. — Vergehen gegen § 140 Nr. 1 des St.G.B.

Dieselben werden hiemit auf Freitag den 2. Juli 1880, Vormittags 9 Uhr vor die Strafkammer des R. Landgerichts Tübingen zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf den Grund der nach § 472 der St.P.O. von den mit der Controle der Wehrpflichtigen beauftragten Behörden abgegebenen Erklärungen verurtheilt werden.

Weiter wird veröffentlicht, daß durch Beschluß der Strafkammer des R. Landgerichts Tübingen vom 11. März 1880 das im Deutschen Reiche befindliche Vermögen der vorgenannten Angeklagten in Gemäßheit des § 140 letzter Absatz des St.G.B. § 326 und 480 der St.P.O. je bis zum Betrag von dreitausend Mark und außerdem, soweit es zu Deckung der Kosten des Verfahrens erforderlich ist, mit Beschlagnahme belegt worden ist.

Verfügungen, welche die Angeklagten über ihr Vermögen, soweit es mit Beschlagnahme belegt ist, nach dieser Veröffentlichung vornehmen werden, sind der Staatskasse gegenüber nichtig.

Tübingen den 27. März 1880.
R. Staatsanwaltschaft.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden veranlaßt, die Bestimmung der Minist.-Bis. vom 25. Febr. 1875, § 22, — die Gewinnung ursprünglichen Impfstoffs für die Schutzpockenimpfung betr. — wonach die Belohnung eines Viehbesizers, welcher natürlich pockenranke Kühe so zeitig zur Anzeige bringt, daß der Pockenstoff von denselben zur Impfung von Menschen benutzt werden kann, in 24 M. besteht, in den Gemeinden wiederholt bekannt zu machen und dabei die Rindviehbesizer aufzufordern, sobald sie die natürlichen Pocken bei einer Kuh wahrnehmen, dieses dem Ortsvorsteher anzuzeigen, welcher hievon unverweilt den Oberamtsarzt schriftlich in Kenntniß zu setzen hat.

Den 4. April 1880.

R. Oberamt.
Mahlé.

Neuenbürg.

An die Gerichtsvollzieher des Bezirks.

Dieselben werden erinnert, die Hauptregister und Kassentagbücher auf den 1. d. Mts. zur Prüfung hieher vorzulegen.

Den 1. April 1880.

R. Amtsgericht.
Römer, D.A.-Richter.

Nevier Hirsau.

Holz-Verkauf.

Montag, 12. April, Vorm. 10 Uhr im Hirsch in Oberreichenbach aus Distrikt Weidenhardt, Abth. Obere Blindbachhalde (mit bequemer Abfuhr gegen das Küchenbrüdle):

2 Nm. buchene und 6 Nm. birchene Prügel, 205 tannene Scheiter und Prügel; Schlaaresta in 38 Loosen zu 3800 Wellen geschätzt (Vorzügliches Streumaterial). Ferner 1100 Reiskstangen 3—5 m lang, 4430 dto. 5—7 m lang.

Nevier Schwann.

Wegsperr.

Der Enzthalweg von der Schöttles-Mühle bis ins Enzthal wird nach einigen Tagen auf 4—6 Wochen gesperrt.

Wildbad.

Haus-Verkauf.

Der Hausanteil der Konkursmasse des Johann Georg Wurster, Bürstenmachers dahier, bestehend in

$\frac{1}{3}$ an dem dreistöckigen Wohnhause Nr. B. 74 mit Wohnung im untern Stock (parterre) an der Mezaergasse, heute angekauft zu 6035 M.,

kommt am

Montag den 12. April 1880,
Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause letztmals zum Verkauf an den Meistbietenden. Der Zuschlag erfolgt sofort.

Den 3. April 1880.

Konkursverwalter:
Amtsnotar Fehleisen.

Enzklösterle.

Haus- und Güter-Verkauf.

In der Konkursache des Johann Georg Braun, Tagelöhners von Enzklösterle werden am

Montag den 3. Mai 1880,
Vormittags 11 Uhr

im Gemeinderathszimmer von Enzklösterle wiederholt und letztmals zum Verkauf an den Meistbietenden ausgedoten:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Streischopf, Keller und Hofraum am Hirschtholweg,

8 a 61 qm Gemüse-, Gras- und Baumgarten dabei,

31 a 22 qm Acker in 3 Parzellen am kleinen Hirschtholweg,

35 a 17 qm Wiese am großen Hirschtholweg, Gesamtanschlag 2800 M.
Angebot 2285 M.

Der Zuschlag erfolgt sogleich.

Wildbad den 3. April 1880.

Konkursverwalter:
Amtsnotar Fehleisen.

Enzklösterle.

Schuldwirthschafts & Gutsverkauf.

Aus der Konkursmasse des Johannes Mast, Waldhornwirths von Enzklösterle



bringe ich mit Genehmigung des Gläubiger-
ausschusses am

Montag den 3. Mai 1880,
Vormittags 10 Uhr
im Gemeinderathsszimmer von Enzklösterle
wiederholt und letztmals zum Verkauf an
den Meistbietenden:

I. das Gasthaus zum Waldhorn in Enz-
klösterle mit dinglichem Wirthschafts-
recht und geräumigen Oekonomie-
gebäuden;

II. 3 ha 18 a 94 qm oder ungefähr 10
Morgen Gärten, Wiesen und Acker
in unmittelbarer Nähe der Gebäude,
Gesamtanschlag 18000 M
Angebot 12500 M

III. das Fischereirecht in der Enz auf
der Markung Enzklösterle,
Anschlag 500 M
Angebot 1110 M

Das Gasthaus hat eine vortreffliche
Lage am Knotenpunkt der drei Poststraßen
von Wildbad, Altensteig und Freudenstadt.
Liebhaber, auswärtige mit Vermögens-
zeugnissen versehen, sind eingeladen.

Wildbad den 3. April 1880.

Konkursverwalter:

Amtsnotar Fehleisen.

Neuenbürg.

Viehmarkt.

Am Mittwoch den 14. April d. J.
findet hier ein
Vieh-, Pferde- und Schweine-Markt
statt.

Es wird nicht nur keinerlei Abgabe
erhoben, sondern für jedes von auswärts
auf den Markt gebrachte Stück Rindvieh
und für jedes Pferd eine Reisekostenver-
gütung von 30 S gewährt.

Den 5. April 1880.

Stadtschultheißenamt.

Wesinger.

Landwirthschaftliches.

Neuenbürg.

An die K. Pfarrämter.

Die betreffenden K. Pfarrämter werden
freundlich ersucht, die Uebersichten über die
im Winter 1879/80 für das landwirth-
schaftliche Fortbildungsweisen getroffenen
Einrichtungen in gefäll. Bälde an den Unter-
zeichneten einzusenden.

Den 5. April 1880.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen
Bezirks-Vereins.

Mahle.

Privatnachrichten.

Sägmühle-Verkauf.

Herr Kaufmann W. Lenz in Pforz-
heim läßt in Folge andauernder Krankheit
durch den unterzeichneten Notar seine ganz
in der Nähe der Stadt Pforzheim gelegene
Sägmühle am

Mittwoch den 21. April 1880,
Vormittags 11 Uhr

im besagten Rathhause öffentlich an den
Meistbietenden zu sofortigem Eigenthum
versteigern, wobei der endgiltige Zuschlag
dem höchsten Gebote erteilt wird.

Beschreibung der Verkaufsobjekte:

1. Ein zweistödiges Wohnhaus mit Säg-
mühle, Anbau, zwei großen Remisen,
Hof und Wasserkrast mit Wehr; Lager-
platz und Gärten. Das Ganze um-
faßt ein Areal von 9900 □ Metern.

2. Eine unterhalb dieses Anwesens ge-
legene Wiese, 5130 □ Meter groß,
neben dem Würmfluß und dem Acker.
Zusammen taxirt zu 75.000 Mark.

Die Sägmühle hat zwei Säganänge mit
nieversiegender, bedeutender Wasserkrast
und befindet sich in bestem Zustande und
in unausgesetztem Betriebe.

Uebernahme sowohl des Anwesens,
als auch der Holz- und Baarenvorräthe
kann sogleich aefcheben und die Zahlungs-
bedingungen sind sehr günstig gestellt.

Die unmittelbare Nähe großer, viele
Wegstunden umfassender holzreicher Wal-
dungen, sowie die nur 25 Minuten ent-
fernte Eisenbahn und der stoßbare Enzfluß
erleichtern sowohl den Ein- als auch den
Verlauf der Hölzer.

Die Kaufsbedingungen liegen bei dem
unterzeichneten Notar zur Einsicht offen, und
wird jede gewünschte Auskunft bereitwillig
erteilt.

Bis zum Steigerungstage kann auch
ein Privatkauf stattfinden.

Auswärtige Käufer haben sich mit
legalen Vermögenszeugnissen zu versehen.
Pforzheim, 29. März 1880.

Der Großh. bad. Notar:
Damm.

Versteigerungs-Ankündigung.

In dem Hause des aufgelösten Arbeiter-
bildungsvereins, Lammstraße Nr. 17
werden in Folge der Liquidation des Ver-
einsvermögens am

Donnerstag den 8. ds. Mts.,

von Vormittags 9 Uhr an
nachverzeichnete Fabrikate gegen Baarzahl-
ung öffentlich versteigert:

1 Tafelklavier, 8 lange Tafeln, 5
runde Tische, 36 Bänke, 53 Stühle,
2 Katheder mit Pult, 1 Büchergefell,
1 Fragelasten, 3 schwarze Tafeln, 1
Wanduhr, 1 Blechhandfaß mit Wasch-
becken, 1 Spiegel, 1 Kästchen mit 48
Steinen, 4 verschiedene Landkarten,
7 Rouleaux, 3 Steinkohlenbehälter,
26 Gasarme und Candelaber mit 7
Milchgloden und 3 blechernen Gas-
gloden, 3 tannene Bücherkästen, 1
Treppe, 1 Bibliothek von ca.
1000 Bänden, 1 Glaskasten, 10 Reis-
schienen, 1 große Schultafel 10 Schul-
bänke (Subsellien), 25 Tintenfass,
1 Globus, 11 Zeitungshalter, 56 ver-
schiedene Zeitschriften in Mappen und
eine größere Partie Makulatur.

NB. Das Klavier ist noch gut er-
halten und werden auf die Schulbänke
die Gemeindeverwaltungen aufmerksam ge-
macht.

Pforzheim, den 2. April 1880.

Der Vermögensverwalter:

G. Kramer.

Rebpfähle.

Eine größere Partie verkauft

Chr. Keller in Calmbach.

Neuenbürg.

Meine Heuschauer bei Bahnwart-
haus Nr. 12 setze unter günstigen Beding-
ungen dem Verkauf aus.

Auch verkaufe einen beinahe noch neuen
Strohstuhl und lade Liebhaber ein.
Bahnwart Fidler Wm.

Auf den Birkenfelder Markt, Fre-
tag den 9. April, bringen wir einen
großen Transport



Vieh,



worunter auch Rothscheden schweren Schlach-
t von der beliebten Simmenthaler Rasse.
Wir kommen schon Donnerstag Mit-
tag mit dem Vieh nach Birkenfeld.

Gebrüder Kahn.

Alle Brustkranke

mache ich besonders auf Mayers Brust-Syrup
aufmerksam, als das einzige Mittel, welches
mich von 6wöchentlichem starken Husten und
Brustleiden befreite.

Dresden. H. Geissler, Hof-Riemermeister.
Echt

in Neuenbürg bei C. Büxenstein,
in Wildbad bei Chr. Wildbreit.

Carl Marbach,

Papier-Gross-Handlung,

Stuttgart.

Stuttgarter

Pferdemarkt-Loose

à 1 Markt bei Jaf. Meeh.

Dietlingen.

Bei Unterzeichnetem sind ungefähr

20,000 Ziegel

zu haben, für deren Güte garantiert werden
kann.

Ziegler Treiber.

Neuenbürg.

Ein Güllenfaß

verkauft

Christof Rothfuß
auf der Ziegelhütte.

Dobel.

1600 Mark

Pflegegeld hat gegen gesetzliche Sicherheit
zum Ausleihen parat

Hirschwirth Pfeiffer.

Photographie-Rahmen

jeder Art und Grösse

empfehl

Jac. Meeh.

Canzlei-, Concept-, Karten-, Lösch-
Pack-, Paus-, Post-, Seiden-, Umschlag-
und Zeichen-

Papiere

in gewöhnlichen bis zu den besten Sor-
ten, wobei für Wiederverkäufer besten
geeignete Schreib- und Briefpapiere,
empfehl

Jac. Meeh.

Notenpapiere und Musikhefte

bei

Jac. Meeh.

Neuenbürg.

Verwandte und Freunde erlauben wir uns zur Feier unserer

Hochzeit

auf nächsten Samstag den 10. April in das
Hotel Fränkel

hier aufs Freundlichste einzuladen und bitten, dies statt persönlicher Einladung entgegennehmen zu wollen.

Karl Haist, Bäcker.
Friederike Merkle.

L'Interprete

französisches Journal für Deutsche,

The Interpreter

englisches Journal für Deutsche,

L'Interprete

italienisches Journal für Deutsche,

mit erläuternden Anmerkungen, alphabetischem Vocabulaire

und vervollkommener Aussprachebezeichnung des Englischen und Italienischen.

Herausgegeben und redigirt von **EMIL SOMMER.**

Vorzüglichste und wirksamste Hilfsmittel bei Erlernung obiger drei Sprachen, namentlich für das Selbststudium und bei Vorbereitung auf Examina (Einjährig-Freiwillige); zugleich anziehendste und erfolgreichste franz., engl. u. ital. Lectüre zur Uebung und Unterhaltung, durch die besondere Einrichtung dieser Journale schon bei den bescheidensten Kenntnissen in erspriesslichster Weise verwendbar. Gründung des Interprete, 1. Juni 1877; des Interpreter, 1. Jan. 1878 und des italienischen Interprete, 1. Jan. 1880, und sei daher letzterer als neueste Erscheinung auf diesem Gebiete ganz besonderer Aufmerksamkeit empfohlen. Durch ihren praktischen und wissenschaftlichen Werth erfreuen sich sämtliche drei Journale einer ganz ausserordentlichen, die äussersten Grenzen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns umfassenden und im Auslande sich bis Ostindien und Amerika erstreckenden Verbreitung. Inhalt der drei Journale völlig verschieden: Tagesgeschichte, populärwissenschaftliche und vermischte Aufsätze, gediegene Novellen, interessante Prozesse etc.; ferner enthält jede Nummer einen deutschen Artikel zum Uebersetzen in die betr. Sprache, dessen mustergiltige Uebersetzung hierauf zur Selbstcorrectur in der nächsten Nummer folgt. Wöchentlich eine Nummer. Quartalpreis jedes der drei Journale, bei der Post, dem Buchhandel oder direct, nur 1 M. 75 Pf. (1 fl. 5 kr. ö. W., 2 fr. 50). Preis eines einzelnen Monats direct 60 Pf. Probenummern GRATIS. Inserate (à 25 Pf. die 4spaltige Petitzeile) von erfolgreichster Wirkung.

EDENKOBEN in der bayer. Rheinpfalz.

Die Expedition.

Vorherige Kostenvoranschläge und Insertionstarife gratis.

Rudolf Mosse

Annoncen-Expedition

STUTTGART

hält sich zur pünktlichen und billigsten Besorgung von Anzeigen in alle existirenden Zeitungen und Fachzeitschriften bestens empfohlen.

Bei größeren Aufträgen höchstmöglichen Rabatt.

Kronik.

Deutschland.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Der Reichsfanzler Fürst Bismarck tritt am heutigen Tage (1. April) in sein 66. Lebensjahr. In aufopfernder Hingebung läßt unser großer Staatsmann nicht durch der Jahre natürliche Last, nicht durch die nach beinahe zwei Dezennien so großartiger, so unerbittlich aufreibender geistiger Kämpfe und Thaten hervorgerufene unvermeidliche Ermüdung sich abhalten, dem Wunsche seines Kaisers getreu und gehoramt am Stenerruder des Deutschen Reiches auszuhalten. Dankbar empfindet mit seinem Kaiser die übergroße Mehrheit des deutschen

Volkes diese dauernde Kundgebung der höchsten Loyalität und des reinsten Patriotismus, und dringender als je wird gerade nach den Erfahrungsnaen der letzten Jahre in allen deutschen Landen der Wunsch gehegt werden, daß dem Monarchen dieser treue, in Rath und That so ruhmreich bewährte Rathgeber, dem Vaterlande diese seltene Gabe von Weisheit und Thatkraft noch lange Jahre erhalten bleibe.“

Berlin, 1. April. Nach einer vom Kriegsministerium aufgestellten Nachweisung hat die Armee gegenwärtig 378 Garnisonen mit Ausschluß der bayerischen und württembergischen.

Nach Uebereinkommen des preussischen Kriegsministeriums mit den Kriegsministern von Bayern, Sachsen und Württem-

berg ist die Herstellung einer einheitlichen Karte von dem Gesamtgebiete des Deutschen Reiches in 1:100,000 in Kupferstich beschloffen worden. Diese Karte trat Seitens Preußens und Sachsens durch Einräugirung der Blätter der bisherigen 100,000theiligen topographischen Karten dieser beiden Staaten, soweit die Blätter das Deutsche Reichsgebiet in vollständiger Weise enthalten, mit dem 1. April d. J. ins Leben. Die ersten Bayerischen und Württembergischen Sektionen werden erst später erscheinen. Der Ladenpreis ist pro Blatt auf 1,50 M. festgesetzt. Die Offiziere der Armee und Marine können durch Vermittelung ihrer Kommandobehörden zum Dienstgebrauch von den Plankammern der Generalsstabe zu Berlin, München und Dresden resp. des topographischen Büreaus zu Stuttgart einzelne Exemplare zum Preise von 0,75 M. pro Blatt beziehen.

Würzburg, 1. April. Am 28. April findet im hiesigen kal. Hofkeller eine große Weinversteigerung statt und werden Frankenweine aus den besten Lagen, wie 75er u. 76er rothe Leisten und Schalksberg, und etwa 21,000 Liter Weißweine: Stein, Leisten, Pfälben, Spielberg, Riesling etc., zum Ausschlag kommen.

Pforzheim, 1. April. Gestern Vormittag brach in der Malzbarre des Bierbrauers Kettenmayer dahier Feuer aus, welches sehr gefährlich hätte werden können, wenn unsere tüchtige Feuerwehr nicht alsbald bei der Stelle gewesen wäre, und wenn namentlich aber unsere neue Wasserleitung nicht eine so ausgezeichnete Leistungsfähigkeit besäße.

Pforzheim. — Das Ergebniß des städtischen Oltroi war im abgelautenen Monat März 8262 M. 27 S gegen 7784 M. 97 S im Februar. (Pf. V.)

Württemberg.

Der Königliche Zollinspektor Häcker hat mit Genehmigung Seiner Königlichen Majestät die Bestimmung erhalten, als Stationskontrolleur bei den K. Preussischen Hauptämtern zu Cottbus, Croßen, Frankfurt a. O., Landsberg a. W. Lübben und Meiseritz die Reichskontrolle über die gemeinschaftlichen Zölle und Steuern zu üben und wird seinen Wohnsitz in Frankfurt a. O. nehmen.

Nach einem neuen zwischen den Telegraphenverwaltungen des deutschen Reichs und Rußlands abgeschlossenen Uebereinkommen beträgt vom 1. April d. J. ab die Gebühr für gewöhnliche, aus Deutschland nach dem europ. Rußland abgesetzte Telegramme: Grundtaxe 40 S, Worttaxe 25 S.

Stuttgart, 3. April. Seit Anfang dieser Woche liegt Ihre Kgl. Hoheit die Frau Prinzessin von Weimar krank darnieder; die Krankheit besteht in einer mit Fieber verbundenen Entzündung des unteren Theils der linken Lunge. — Das heute früh ausgegebene Bulletin lautet: Obgleich die Nacht eine weniger ruhige war, hält doch die Besserung im Befinden J. K. Stand.

Leonberg, 3. April. Ein Herr aus Wien hat von dem jungen Ehig 2 Leonbergerhunde gekauft und dafür 1000 M. bezahlt. Der Käufer kam, wie er sagte, aus Wien, weil er bei der dort abgehaltenen

Reine Porti- u. Nebenspesen.

Originalzeilendpreise.

Hundeaussstellung solche schöne Thiere nicht gesehen habe.

D e s t e r r e i c h.

B o z e n, 30. März. Gestern kam es hier anlässlich des Bearbittens eines Eisenbahnbeamten zu einem großen Skandal. Der Verstorbene hatte vor vierzehn Tagen geheirathet und war Protestant. Die katholische Geistlichkeit verweigerte die Schlüssel des Friedhofes und die Behörde mußte die Herausgabe derselben erzwingen. Das Grab erwies sich schließlich als zu eng, ferner fehlte die Seite zum Hinablassen des Sarges. In Anwesenheit einer großen Menschenmenge mußte das Grab erweitert und der Sarg mit zusammengeknüpften Sacktüchern hinabgelassen werden.

U s l a n d.

Die französische Regierung wünscht das Genossenschaftswesen in der Weise, wie es von Schulze-Delitzsch bei uns organisiert ist, auch in Frankreich einzuführen. Veranlassung dazu gab vielleicht ein Legat von 2 Mill. Fr., das in Paris für diesen Zweck vermacht worden ist. Die französische Regierung hat einen Kommissär nach Berlin geschickt, der unter Anleitung von Schulze-Delitzsch sich genaue Kenntnisse über das deutsche Genossenschaftswesen verschaffen soll.

Die französische Regierung hat den Griff in ein Wespennest mit fester Hand ausgeführt, und der aufgeschwungene Schwarm schwirrt ihr nunmehr um die Ohren, daß ihr für den ersten Moment wohl bange werden könnte. Mit dem Augenblick, wo die Dekrete behufs Auflösung des Jesuitenordens in Frankreich erlassen sind, ist die dritte Republik in einen Kampf im eigenen Lande eingetreten, der jedenfalls der heftigste sein wird, den die neue Regierung durchzukämpfen hat. Die französischen Republikaner haben sich das nicht verhehlt, sie sind nicht leichtfertig in den Kampf eingetreten, aber sie fühlten, daß sie ihn durchkämpfen mußten, wenn nicht eines Tages, durch die Maulwurfsarbeit der Junger Boyolas unterwühlt, das ganze Staatsgebäude zusammenstürzen sollte.

In England ist allenthalben der Wahlkampf entbrannt und es scheint nach den bisherigen Ergebnissen, daß das konservative Ministerium Beaconsfield einem liberalen Platz machen muß.

M o n s, 1. April. In der Kohlengrube zu Anderlues fand eine Entzündung schlagender Wetter statt; die Zahl der Verunglückten ist noch unbekannt; in der Grube waren 150 Arbeiter beschäftigt, bisher wurden 20 Leichen zu Tage gefördert.

Miszellen.

(Ein württembergischer Prinz als Arzt.) Die W. Landesg. erzählt: „Nichts Neues unter der Sonne“ sagt Ben Akiba und er hat Recht; so ist auch der herzogliche Arzt nichts Neues. Wir in Württemberg hatten ihn schon vor mehr als 50 Jahren, also zu einer Zeit wo der Herzog Karl Theodor in Bayern noch nicht geboren war. Es war dies der als Arzt praktizierende Herzog Wilhelm von Württemberg, geb. 1761, gest. 1830, der zu Stetten im Remsthal wohnte. Herzog Wilhelm war der vierte

Sohn des Herzogs Friedrich Eugen von Württemberg und seiner Gemahlin, der Prinzessin Dorothea von Brandenburg-Schwedt, der dritte der Brüder des Königs Friedrich I. von Württemberg und Vater der Grafen Alexander (des Dichters der Lieder und des Sturmes, Lieder eines Soldaten im Frieden und der Sonette gegen den Strom), sowie Wilhelm von Württemberg, späteren Herzogs von Urach. Dieser Herzog Wilhelm widmete sich ursprünglich wie fast alle württembergischen Prinzen dem Militärdienst und verteidigte als dänischer General Kopenhagen gegen die Engländer, als letztere diese Stadt mitten im Frieden überfielen und bombardierten, um die dänische Flotte wegzuführen, eines der schändlichsten und schmachlichsten Verbrechen, welches die Geschichte kennt. Er bedeckte sich in Kopenhagen mit Ruhm, ging aber nach dem Abzug der Engländer nach Württemberg zurück und wurde Kriegsminister seines Bruders, des Königs Friedrich, als welcher er in einem nicht mehr existirenden Hause auf dem Schloßplatz an der Königsstraße, dem heutigen Königsbau gegenüber seinen Sitz hatte. Schon im Jahre 1800 hatte er sich mit einer sehr schönen und braven Hofdame seiner Mutter, einer geborenen Freiin von Thundersfeld, später Gräfin Rhodis von Thundersfeld vermählt, worauf er in dänische Dienstreue trat, daher auch sein ältester Sohn, Graf Alexander 1801 in Kopenhagen geboren wurde; der zweite Sohn, Graf Wilhelm, der spätere Herzog von Urach, wurde hier in Stuttgart geboren. Nach dem Tode seines Bruders, des Königs Friedrich, zog sich Herzog Wilhelm, der auch Medizin studirt hatte, mit seiner Gemahlin nach dem Schloße zu Stetten im Remsthal zurück. Dort lebte er seinen Studien, sowie der Jagd und praktizierte als Arzt. Die Bewohner von Stetten und der Umgegend hatten ein unbegrenztes Vertrauen zu dem bezugsreichen Arzt, der in der That das Renommé eines der geschicktesten Aerzte hatte. Obgleich nicht reich und nur von seiner bescheidenen Apanage lebend, übten sich doch er und seine engelssaute Gemahlin reichlich in Werken der Wohlthätigkeit. Kein Gang mitten im Winter und in tiefster Nacht war ihm zu viel und das ärmste Bauernweib hatte sich Nachts zu jeder Stunde seines ärztlichen Bestands zu erfreuen, wobei er nicht nur selbstverständlich niemals ein Honorar für sich beanspruchte (nur für seine ärmeren Patienten hatten

die reicheren etwas abzugeben), sondern den armen auch noch die Arzneien und sonstige stärkende Mittel, als Wein, Wildpret zc. mitbrachte. Seine Gemahlin ging ihm um acht Jahre im Tode voran, er selbst starb 1830.

(Nach fast 400 Jahren aufgefunden.) Auf seiner dritten Reise nach Amerika im Jahre 1498 verlor Columbus den Anker seines Schiffs an der äußersten Spitze der Insel Trinidad. Wie englische Blätter erzählen, ist nun in einem Garten, der da das Meer sich an jener Stelle zurückgezogen hat, wahrscheinlich da liegt, wo das Schiff des Entdeckers von Amerika ankerte, beim Graben ein 11 Centner schwerer Anker aufgefunden, welcher nach der Jahreszahl der vor fast 400 Jahren verlorene des Columbus sein muß.

(Compost als Wiesendünger.) Der Compost hat als Wiesendünger noch nicht diejenige Anerkennung gefunden, die er verdient. Im Herbst 1876 ließen wir eine nicht bewässerbare Wiese zur Hälfte mit 32 zweispännigen Fuhrn Compost der aus mit Fauche getränktem sandigen Lehmboden bestand, überfahren. Wir haben nun in den letzten drei Jahren den Mehrertrag durch Wiegen ermittelt, und gefunden, daß die 32 Wagen voll Compost bis jetzt eine Ertragserhöhung von 78 1/2 Zentner Dürrfutter gegenüber der gleich großen ungedüngten Hälfte zur Folge hatte. Die Bereinigung des Composts sammt der Ausbringung desselben hatte uns im Ganzen 40 Thaler gekostet, während wir den Mehrertrag in Dürrfutter zu 112 Thaler berechneten.

Beim Wort genommen.
„Meine Liebe zu Ihnen ist unerhört!“
„Das wird sie auch bleiben, mein Herr!“
(Fl. Bl.)

Kinder und Narren zc.
Karl: „Guten Morgen, Frau Base!“ —
Base: „Karlchen, willst du nicht lieber sagen: Liebe Tante, Gott Frau Base?“ —
Karl verlegen: „Guten Morgen, liebe Tante Stadifraubase!“

Abonnements
auf das II. Quartal des Enzthaler werden täglich von allen Poststellen entgegen genommen.

Calw. Notizen über Preis und Gewicht der verschiedenen Getreidegattungen nach dem Schranken-Ergebniß vom 6. März 1880.

Quantum	Gattung	Gewicht per Simri			Preis per Simri					
		höchstes	mittleres	niedrigstes	höchster		mittlerer		niedrigster	
		Pfd.	Pfd.	Pfd.	fl.	sch.	fl.	sch.	fl.	sch.
1 Simri	Kernen	30	29	29	3	72	3	53	3	48
"	Dinkel	18	17	17	1	53	1	41	1	40
"	Haber	19	17 1/2	17	1	34	1	24	1	15
"	Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—
"	Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
"	Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
"	Linjen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
"	Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—

(306)

HA

August

Sta

Der Unt

Göpel

Futter

zu Göpelb

ausrücker,

gehen, joba

kommt.

Hrn.

G

Bei des

Mehr

zu haben

25 J unte

bei

Das

eine für

fastliche

aufreter

deren C

zu beoba

Dr. mod

unter W

ter und

feber J

und unte

welches

fällen g

erfahren

nur M

ziehen t

Beilage zu Nr. 42 des „Enzhäler.“

Dienstag den 6. April 1880.

Privatnachrichten.



Kaiserlich Deutsche Post.
**Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**

Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt
zwischen

HAMBURG und NEW-YORK

Durch-Passagen
nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.
Abfahrt von Hamburg jeden Mittwoch Morgens.
Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der Generalbevollmächtigte

August Bolten, Wm. Miller's Nachf., **Hamburg**, Admiraltätsstr. 33/34.

sowie die General-Repräsentanz für Württemberg:
Carl Anselm in Stuttgart

und dessen Vertreter:

W. G. Blaich, Seilermeister am Markt in Neuenbürg.

Stammheim bei Calw.

Der Unterzeichnete verfertigt

Göpel verschiedener Konstruktionen u. Putterschneidmaschinen

zu Göpelbetrieb mit gefahrlosem Selbst-
anstrücker, durch welchen die Walzen retour-
gehen, sobald der Einleger solchen zu nahe
kommt.

Chr. Paul Rau.

Zur Erinnerung
an

Hrn. Arhan Leopold.

Gebet und Reden
bei dessen Leichenbegängniß
am 11. Februar.

Mehrfachen Wünschen entsprechend,
zu haben à 20 S.; gegen Einsendung von
25 S. unter Franko-Einsendung, in Partien
billiger

bei **Jac. Meeh.**

Das ärztliche Hausbuch

eine für Jedermann leicht verständliche u.
fassliche Beschreibung der am häufigsten
auftretenden Krankheiten des Menschen,
deren Entstehungsurachen und das dabei
zu beobachtende Verhalten, bearbeitet von
Dr. med. C. Tassius, pr. Arzt u. Physicus,
unter Mitarbeiterschaft anderer renommir-
ter und praktischer Aerzte. Jeder Kranke,
jeder Familienvater wird dieses belehrende
und unterhaltende Buch willkommen heißen,
welches in den verschiedenen Krankheits-
fällen gewöhnlichen Rathschluß und wohl-
erfahrenen ärztlichen Rath ertheilt. Preis
nur M. 1.50. 19 Bog. stark. 8°. Zu be-
ziehen durch die Expedition des Enzhäler.

Bitte um Gaben.

In der Nacht vom 23. März wurden,
bei starkem Wind, etwa 15 Gebäude in
Berghülen, auf der rauhen Alb, ein Raub
der Flammen. Leider sind viele der Heim-
gesuchten schlecht versichert. Da das Feuer
mit rasender Schnelligkeit sich verbreitete,
konnte nur sehr wenig gerettet werden.
Ich bitte für die Unglücklichen um milde
Gaben.

Pfarrer A. Wehel in Nacholsheim.

Die Expedition des Enzhälers ist bereit,
Beiträge entgegenzunehmen und an die
obige Adresse zu befördern.

Eingegangen von R. N. Neuenbürg 2 M

Gier

schöne, frische, zum Einkalten, in Kisten
mit 1560 Stück, pr. 1000 St. ab Stutt-
gart und Möckmühl (Bahnhof) à M 42,
versendet unter Nachnahme

Fr. M. Kolb, Möckmühl.

Für Damen!

Die Kramer & Co. in Leipzig ertheilt:

Arbeitsstube.

Reichhaltig in Monatsheften für leichte elegante weibliche
Arbeiten, enthaltend neue Stickmuster in brittanische
Buntfarbendruck angeordnet, sowie Häkel- und Häkel-
muster, Vorlagen für Weißnäheren, Weißnäheren, Wasfel-
und Strickarbeiten, Perlschleier etc.
Die einfache Ausgabe kostet pro Monat nur 1/4 Sgr.,
— 6 Kr. v. — 10 Kr. st. Die Doppelangabe kostet das
Doppelte.
Die einfache Ausgabe enthält abwechselnd einen Mo-
nat Stickmuster, den andern Häkel-, Häkel- u. Näher.
Die Doppelangabe enthält in jedem Monat Beides.
Man abonniert zu jeder Zeit auf je drei Heft eine
beliebigen Ausgabe bei allen Buchhandlungen und Postan-
stalten.

Sägmehl

gibt eine Partie billig ab
Louis Barth in Calmbach.
Stuttgart.

Schöne italienische Leghühner

in allen Farben sind eingetroffen per Stück
2 M bis 2 M 50 S bei

Herm. Hoerr,

Königl. Hoflieferant, bei der Markthalle.

Neuenbürg.

Mein oberes Logis

ist bis Georgii zu vermieten.

August Wüst.

Sammlung der in Württemberg gültigen

Forst- u. Jagdgesetze

nebst Vollzugsvorschriften 1879

empfiehlt **Jac. Meeh.**

Gesangbücher

in reicher Auswahl empfiehlt für bevor-
stehende Confirmation

Jac. Meeh.

Zu „Hochzeit-Sträussen“ pas-
sende Artikel verschiedener Art em-
pfeilt **Jak. Meeh.**

900 Mark werden gegen gefeh-
liche Sicherheit aus-
geliehen. Zu ertragen bei der Expedition.

Contobüchlein

empfiehlt **Jak. Meeh.**

Pathenbriefe

in schöner Auswahl empfiehlt
Jak. Meeh.

Kronik.

Württemberg.

Am 1. April d. J. tritt der zwischen
den Telegraphenverwaltungen des Deutschen
Reiches, Bayerns und Württembergs und
derjenigen der Schweiz vereinbarte Nach-
trag zu dem deutsch-schweizerischen Tele-
graphenübereinkommen vom 18./21. Dez.
1876 in Wirksamkeit, nach welchem im
unmittelbaren telegraphischen Verkehr zwi-
schen Deutschland und der Schweiz für das
gewöhnliche Telegramm zu erheben ist:
eine Grundtaxe von 40 S wie bisher, eine
Worttaxe von 10 S statt bisher 5 S.

Aus dem Inhalt der Nummern 12
und 13 des Württemb. Wochenblatts für
Landwirthschaft heben wir folgende Auf-
sätze hervor: Frühlingsmahnungen von
Fr. Möhrli. — Die rauhaarige Soja-
bohne, eine neue Kulturpflanze, von Stirm.
— Resultate der Anbauversuche mit einem
Sommerroggen- und vier Haferforten aus
der Samenanzuchtanstalt von Rambusel auf
Zborow in Böhmen im Jahr 1879. —
Kartoffeln, welche durch den Frost gelitten
haben. — Pferdebezug in Württemberg.



Stuttgart, 1. April. In der heutigen Gemeinderathssitzung wurden unter Anderem die Namen der im Februar dieses Jahres vom hiesigen Amtsgericht wegen Nahrungsfälschung mit Geldstrafen Verurtheilten verlesen.

Stuttgart, 2. April. Der bekannte Publizist, Rechtslehrer und ehemalige Reichstagsabgeordnete Reyscher ist in Cannstatt gestorben. Er studirte 1821—24 die Rechte in Tübingen und wurde 1829 außerordentlicher, 1837 ordentlicher Professor der Rechte an der genannten Universität. Schon 1859 hatte er sich bei Begründung des Nationalvereins betheiligt, 1866 wurde er Mitbegründer der „deutschen Partei“ in Württemberg, für deren Ziele er namentlich publizistisch sehr thätig war. 1871 für Cannstatt-Ludwigsburg in den Reichstag gewählt, trat er der national-liberalen Partei bei.

Stuttgart, 3. April. Der Wochenmarkt war mit Gemüse und Obst reichlich besetzt. Spargeln gibt es ziemlich viel, sie sind aber auch noch theuer. Der Bund I M bis 1 M 50 S, Blumentohl pro Kopf 50 S bis 1 M, alle Arten Salat und namentlich schöne Butterrettige sind reichlich vorhanden. Auch Waldmeister, welcher dem Maltrauf sein Aroma verleiht, war vertreten, das Büschel 5 S. Von neuen Blumen sahen wir schöne volle Nelken, Veilchen, Schlüsselblumen, Narzissen, Hyazinthen waren in Umassen zum Verkauf aufgestellt. — Junge Zickle waren sehr gesucht, das Stück kostete 1 M 40 S bis 2 M, auch Froschschenkel waren viel zu haben pro Reis zu 30—40 S.

Kottweil, 31. März. An dem heutigen großen Submissionsverkauf auf Nadelholz-Kuhholz beim hiesigen Forstamt ist ersichtlich, daß eine stärkere Nachfrage nach Langholz vorhanden; denn es sind dort ziemlich viel Offerte eingereicht worden. Der Zuschlag erfolgt für sammtliches Holz vom Reviere Nottenmünster an A. Büchel in Neckarfulm à 78,1—90,1 und 95,1 % des Revierpreises. Von dem Revier Balingen konnten nur zwei Lose à 80 und 81 % vergeben werden. (W. L.)

Balingen, 31. März. Den erfreulichsten Beweis, daß im Viehhandel wieder mehr Leben ist, bot unser gestriger Ohermarkt. Ueber 1000 Stück aller Gattungen waren zugeführt und wurde namentlich Jungvieh von Israeliten in großer Anzahl aufgekauft und in 12 Eisenbahnwagen weiter expedirt. Eine Preissteigerung ist jedoch trotz des lebhaften Handels nicht eingetreten. Milchschweine fanden in großer Anzahl zu 15—25 M per Paar raschen Absatz. Kartoffeln wurden mit 8 bis 9 M 40 S per Saß bezahlt.

Schmidlen, 1. April. Gestern feierte die hiesige Gemeinde die Einweihung des um 26,000 M im Lauf des vorigen Jahres an der Südspitze des Dorfes erstellten neuen Schulhauses. Das alte im Jahr 1819 erbaute Schulhaus genügte seit längerer Zeit nicht mehr.

Heidenheim, 1. April. Von Böhmenkirch, mit dem wir in täglicher Postverbindung stehen, erfahren wir, daß

dort in der letzten Nacht 4 Häuser abgebrannt sind, wobei leider 5 Kinder, die in einer Bühnenkammer schliefen, eines jämmerlichen Todes sterben mußten.

Miszellen.

St. Peters Hotel.

Eine Geschichte aus der guten alten Zeit. (Fortsetzung.)

Bei Empfang dieser Nachricht erachtete es der alte Seymour für nothwendig, sich unter seinen nächsten Verwandten nach einem präsumtiven Erben umzusehen, falls sein Sohn nicht wieder von seinen Reisen zurückkehren würde, und Henrys Schwester dachte schon im Ernste daran, sich ein Stück schwarzen niederländischen Halbtuchs zu kaufen, um es als modische Trauer für ihren tollkühnen Bruder zu tragen. Es war die allgemeine Ansicht in der ganzen Nachbarschaft, die Familie werde es den Scropes niemals verzeihen können, daß sie Master Henry gezwungen habe, derartige Abenteuer zu bestehen. Während man aber an den Ufern den Severn in Schlößern und Pächterhäusern nur mit Furcht und Grauen von dem jungen Seymour sprach, war dieser mit seinem getreuen Ralph auf dem Wege von Moskau nach St. Petersburg, benützte die langen Tage des russischen Sommers zu seiner Reise und sah mit gespannter Erwartung den Wundern der neuen Stadt entgegen, welche der Zar an den Ufern der Newa sich erbaute, an einem Orte, wo nie zuvor eine Stadt gestanden, sondern wo er gezwungen gewesen war, den ganzen Raum seiner künftigen Schöpfung dem sumpfigen Boden abzugewinnen. Seymour gedachte, sich einige Kosttage in dem prachtvollen Gasthause zu gönnen, welches der Zar auf halbem Wege zwischen seinen beiden Hauptstädten hatte einrichten lassen, denn die Beschwerden der Reise waren nicht klein und machten eine kurze Erholung erwünscht. Die an dem Ufer der Newa sich erhebende Stadt erfreut sich kaum eines größeren Ruhmes, als derjenige war, den dieses Gasthaus bei allen Postillons, Kurieren und Regierungsbeamten genoß, denen unsere beiden Reisenden begegneten. Die Leute der russischen Gesandtschaften in Amsterdam und Kopenhagen, in Berlin und Warschau hatten schon dem jungen Seymour nicht genug zu erzählen gewußt. Das Gebäude allein hatte fünfzigtausend Rubel gekostet, das Meublement weitere fünfzigtausend. Der Wirth selber sogar war eigens aus Paris verschrieben worden, und betrieb alles im großartigsten Style. Der Adel kam aus allen Provinzen dorthin, um französische Moden und Lebensweisen kennen zu lernen, und ein Bauer durfte sich kaum über die Schwelle des Hofes hineinwagen. St. Peters Hotel, wie diese neue Schöpfung des Zars hieß, bot eine hübsche Fronte von schneeweißen Wänden und geräumigen Fenstern nach dem wilden Waldwege hin, auf welchem die Reisenden sich ihm näherten. Das ganze Gebäude war das Modell eines der großen Häuser von Paris aus Ludwigs des Vierzehnten Zeit; seine Säle strahlten von kostbaren

Tapeten, Spiegeln und eingelegten Parketböden; die besten Burgunder- und Champagner-Weine waren hier für diejenigen zu haben, welche dieselben bezahlen konnten. Alle Mahlzeiten wurden auf Silber servirt und zwar im Ueberflusse; in der immer offenen Küche war ein wahrer Luxus von Kochbüchern und Küchengeräthschaften, und der Wirth selber hieß Claude Trouvé.

Claude verdankte seinen zweiten Namen Einem von der pariser Schaarwache, welcher ihn als ein kleines Kind in einen groben Shawl eingehüllt in einem der Felder gefunden hatte, wo nun die Rue St. Honoré steht, und wo der ausgefetzte Säugling ruhig schlief. Unter der Pflege dieses Schaarwächters wuchs der Findling zu einem Gassenjungen heran, wurde dann ein Kellner in Kaffeehäusern und sollte endlich sein Glück dadurch gemacht haben, daß er eine um fünfzehn Jahre ältere Wittwe geheirathet, welche ein kleines Gasthaus an der Straße zwischen Paris und Versailles besaß. Er mochte diese Stellung ungefähr ein Jahr lang inne gehabt haben, als der große Zar Peter seinen berühmten Besuch am französischen Hof abstattete, wo er von dem Regenten, dem Herzog von Orleans, mit Schmeicheleien und Ehrenbezeugungen überhäuft und von einem Feste zum andern geführt wurde. Ein Zufall wollte, daß der Zar eines Tages bei Claude Trouvé einkehrte und sich daselbst außerordentlich behaglich fühlte. Gasthöfe waren eine der ersten und nothwendigsten Anstalten des zivilisirten Lebens, die er in seinem nordischen Reiche einführen wollte; und als daher Zar Peter eines Tages in besonders guter Stimmung seinen Besuch bei Claude Trouvé wiederholte, trat er mit dem Gastgeber in Privatunterhandlung und machte ihm den Vorschlag, er solle mit Weib und Kind und seinem ganzen Vermögen nach Rußland übersiedeln und dort die Wirthschaft eines Gasthofes übernehmen, welchen der Zar erst erbauen wollte und dem er eine große Frequenz in Aussicht stellte, weil das Hotel an der Grenze von Jugermannland beinahe mitten inne zwischen den beiden Hauptstädten des Reiches zu liegen kommen sollte. Claude war mit dem Vorschlage im Allgemeinen wohl zufrieden, und sträubte sich nur gegen einen einzigen Punkt desselben: nämlich gegen die Gesellschaft seiner theuren Ehehälfte. So glücklich er sich auch geschätzt hatte, als er ihre Neigung gewann und sich den Gasthof erheirathete, so hatte ihn doch das einzige Jahr seiner Ehe und ihres Regiments so sehr umgestimmt, daß er die Versetzung nach der Grenze von Jugermannland als einen Gnadenakt betrachtete, wobin er denn auch in gehöriger Zeit verpflanzt wurde. Das Gebäude, dessen Entwurf ein pariser Baumeister gemacht hatte, wurde durch Kronbauern erbaut und mit dem Gelde möblirt, welches Peter der Große zu demjenigen gefügt, das Claude vor seiner Entweihung noch von dem Vermögen seiner Frau weggenommen hatte, und mit Proviant jeder Art versehen, den die Bojaren der Nachbarschaft zu liefern hatten.

(Fortsetzung folgt.)

Redaktion, Druck und Verlag von Jaf. Neech in Neuenbürg.

Muz

Nr. 43.

Erscheint Dien

man bei der

Bek

Der Me hier beabsich

Den 5.

Revie

Am D o

auf dem Na

Staatwald

1 Eiche

mit 0,23

III. bis

höhe mit

buchene

Ruhrpflüge

buchene

120 Nm.

dto. Prüg

Nm. buch

bundene

Welleng

Gest

Beyer, Hei

Genfle, Th

Sub, Justit

Dittus, Ch

Dieterle, Jo

Müller, Ja

Delschläger,

Siz, Christ

Samann, J

Gottschalk,

Schwemmler,

Fischer, Wi

Ranzler, P

